



Oö. Kinder-Medien-Studie 2018

Das Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen



Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag der Education Group GmbH durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

10 Jahre Medien-Studie	3
Dokumentation der Studie	5
Zusammenfassung der Studie	6
Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der Kinder	6
Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der Eltern	9
Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der PädagogInnen	12



10 Jahre Medien-Studie

2007 präsentierte die Education Group zum ersten Mal Zahlen und Daten, wie Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren Medien nutzen, welche Bedeutung TV, Bücher, Radio, Internet oder Lernprogramme für sie haben und wie Eltern und PädagogInnen das Medienverhalten der Jüngsten einschätzen. Dafür wurden knapp 500 Kinder zwischen 6 und 10 Jahren in persönlichen face-to-face Interviews, ca. 300 Eltern von Kindern zwischen 3 und 10 Jahren und Pädagoginnen und Pädagogen von Kindergärten und Volksschulen in Oberösterreich befragt.

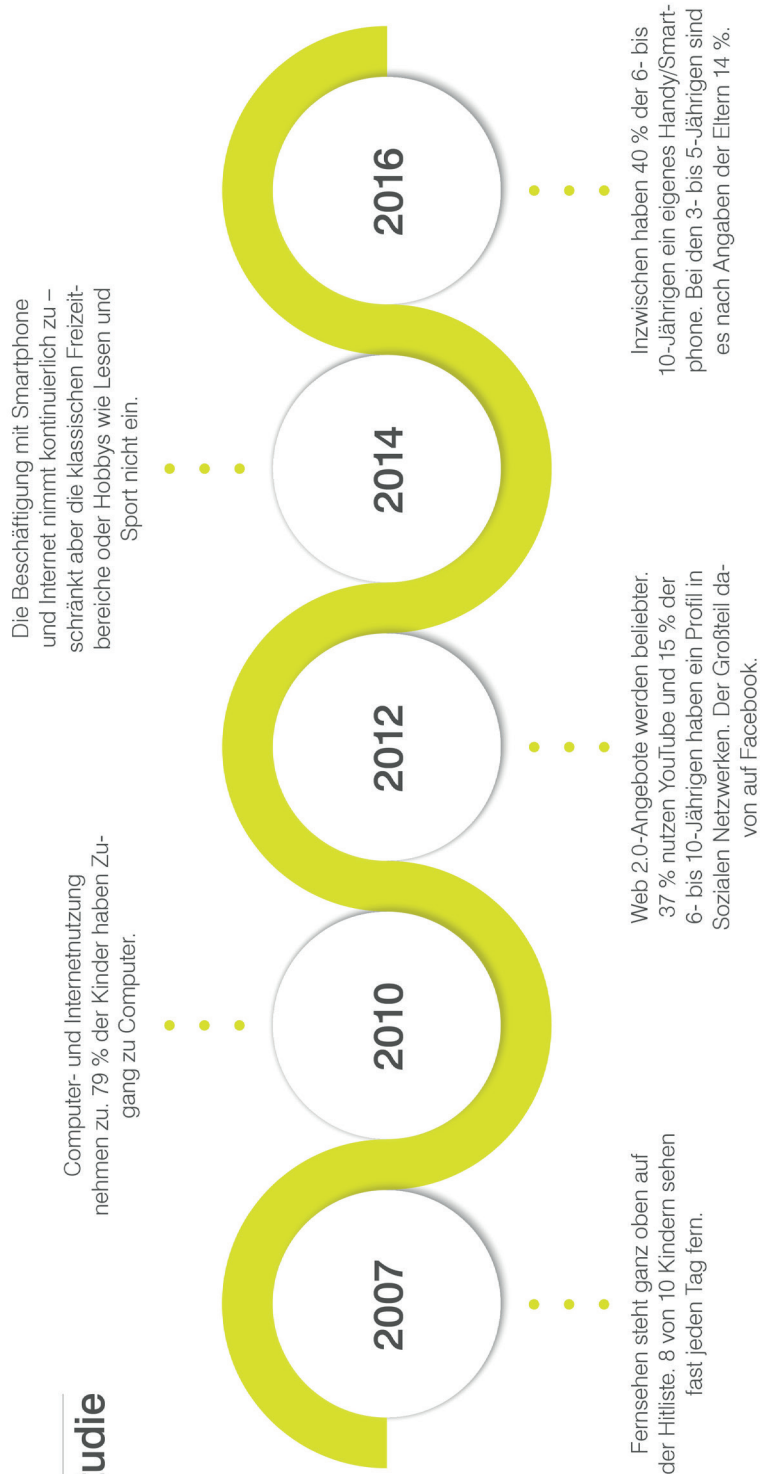
Die Ergebnisse wurden bereits damals sehr positiv aufgenommen und so folgte 2009 die Jugend-Medien-Studie, in der das Medienverhalten der 11- bis 18-Jährigen erhoben wurde. Seit mittlerweile 10 Jahren werden jährlich aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zum Medienverhalten von Kindern bzw. im darauffolgenden Jahr von Jugendlichen präsentiert. Durch die Größe der Studie und langjährige Durchführung bilden die Medien-Studien ein für Österreich einzigartiges Forschungsprojekt.

„Die Ergebnisse unserer Medien-Studien dienen als Basis für die Ausrichtung und Planung von Medienangeboten, medienpädagogischen Projekten und Maßnahmen. Aber auch in den teils sehr emotional geführten Diskussionen um Medieninhalte und -nutzung werden die repräsentativen Daten zur Versachlichung herangezogen. Daher freut es uns besonders, dass die Daten seit 10 Jahren österreichweit von Universitäten, Fachhochschulen, Firmen etc. verwendet werden und auch weiterführende Forschungsprojekte darauf aufbauen. Die Medienstudie ist die größte Studie in Österreich, die sich so umfassend mit diesem Thema beschäftigt und die mit jedem weiteren Jahr an Wert gewinnt,“ so Peter Eiselmaier, Geschäftsführer der Education Group.

Die Studien werden vom market Institut im Auftrag der Education Group durchgeführt. Die Kernbereiche blieben in all den Erhebungen gleich, sodass sich Entwicklungen und Trends der letzten 10 Jahre zeigen und auch weiterhin Vergleichswerte liefern. Bei jeder Studie werden neue Trends mit aufgenommen, deren Entwicklung in den Folgejahren weiter beobachtet wird. Über die Jahre verschwanden manche Geräte aus der Medienlandschaft, andere Schwerpunkte und neue Themen kamen dazu. So wichen zum Beispiel Kassettenrekorder und Walkman und machten Platz für YouTube, Facebook & Co.

Wie das Medienverhalten der Kinder im Jahr 2018 aussieht und alle Details zu den Trends und Entwicklungen der letzten Jahre finden Sie auf www.edugroup.at/innovation. Neben den Charts geben Kurzfilme Einblick in das Nutzungsverhalten. Die Daten stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung und können unter Nennung von „Oö. Kinder-Medien-Studie“ bzw. „Oö. Jugend-Medien-Studie“ und Education Group GmbH als Rechteinhaberin verwendet werden.

10 Jahre Kinder-Medien-Studie im Überblick



Dokumentation der Studie

Die Kinder-Medien-Studie wird abwechselnd mit der Jugend-Medien-Studie alle zwei Jahre durchgeführt. In der aktuellen Studie wird das Medienverhalten der 3- bis 10-jährigen oberösterreichischen Kinder erhoben und analysiert. Es wurden Kinder in Oberösterreich zwischen 6 und 10 Jahren befragt sowie Eltern von Kindern im Alter zwischen 3 und 10 Jahren und PädagogInnen von Kindergärten und Volksschulen. Die Studie wird heuer zum sechsten Mal durchgeführt und zeigt Trends und Entwicklungen seit 2007.

Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag der Education Group durchgeführt.

Befragt wurden:

- a) 500 Kinder aus OÖ im Alter von 6 bis 10 Jahren (face-to-face Interviews)
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=500: +/- 4,48 Prozent
Befragungszeitraum: 27. Februar bis 13. April 2018
- b) 304 Eltern aus OÖ, die Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren haben
(persönliche Interviews u. Online-Interviews)
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=304: +/- 5,74 Prozent
Befragungszeitraum: 27. Februar bis 13. April 2018
- c) 200 PädagogInnen von oö. Kindergärten und Volksschulen (telefonische CATI-Interviews)
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=200: +/- 7,07 Prozent
Befragungszeitraum: 5. März bis 20. März 2018

Die Studie wurde in Oberösterreich durchgeführt, die Daten können aber als Richtwert für Österreich herangezogen werden.

Das vorliegende Dokument bietet einen Überblick über die Studienergebnisse.

Alle Details und Ergebnisse der aktuellen und der bisher durchgeführten Studien stehen zum kostenlosen Download auf www.edugroup.at/innovation zur Verfügung.

Eine Verwendung der Daten ist unter Nennung der Education Group GmbH als Rechteinhaberin erlaubt.



Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der Kinder

Freizeitverhalten & Medienrelevanz – Hobbys bleiben stabil

- Oberösterreichische Kinder nutzen ihre Freizeit nach wie vor am liebsten für Spielaktivitäten. Draußen spielen, Freunde treffen und Fernsehen zählen auch dieses Jahr zu den drei Lieblingsbeschäftigungen der Kinder. Weiters verbringen die Kinder ihre Freizeit gerne mit der Familie oder greifen zu elektronischen Spielen. (Chart 5-6)

Ausstattung an technischen Geräten – Smartphone und Tablet gewinnen an Bedeutung

- Fernseher, Computer oder Laptop sowie ein Internetzugang zählen in fast allen oberösterreichischen Haushalten zur Grundausstattung. Zudem finden Tablets und Smartphones eine zunehmend stärkere Verbreitung. (Chart 8)
- Drei Viertel der Kinder dürfen ohne Einschränkungen vor allem Radio, Stereoanlagen und Tageszeitungen nutzen – Radio und Stereoanlagen besitzen rund die Hälfte der Kinder mit eigenen technischen Geräten selbst. Fernseher, Tablets und Spielkonsolen dürfen die Kinder hingegen nur teilweise benützen und auch der persönliche Besitz von tragbaren Spielkonsolen hat abgenommen. Dafür besitzen nun mehr Kinder ein eigenes Smartphone und ein eigenes Tablet. (Chart 9-11)
- Alleine nutzen die Kinder Geräte wie Kindercomputer, tragbare Spielkonsolen, MP3-Player oder Radios, wohingegen das Internet, Filmkameras aber auch DVD-Geräte oder Spielkonsolen vor allem mit anderen gemeinsam genutzt werden (müssen). (Chart 12)
- Musik hören die Kinder nach wie vor hauptsächlich über Radios oder CDs, aber auch YouTube wird immer beliebter. (Chart 17)
- Der Fernseher spielt unter den technischen Geräten für Kinder weiterhin eine entscheidende Rolle und stellt ganz klar jenes Gerät dar, auf welches die Kinder am allerwenigsten verzichten möchten. Der Fernseher wird dabei nicht nur beinahe täglich eingeschaltet, sondern zudem wünschen sich die Kinder auch noch mehr Fernsehzeit. (Chart 13-15)

Fernsehen – TV bleibt hoch im Kurs

- Die durchschnittliche Fernsehzeit der Kinder kommt pro Tag auf ca. 45 Minuten, aber auch Kurzvideos und Streaming-Dienste werden von den Kindern genutzt – insgesamt sehen die Kinder etwa 1 ½ Stunden pro Tag bewegte Bilder. (Chart 18)
- Die Kinder verbringen die Zeit vor dem Fernseher hauptsächlich mit den Geschwistern oder der Mutter. Am liebsten werden dabei die Sender SuperRTL und Disney Channel eingeschaltet. (Chart 20, 21)

Lesen – Leseinteresse stabil & gut

- Weiterhin lesen zwei Drittel der oberösterreichischen Kinder gerne Bücher – die Zustimmung in der Top-Box „sehr gerne“ hat sogar etwas zugenommen. Besonders beliebt sind Abenteuer-, Tier- und Detektivgeschichten. (Chart 24, 25)
- eBooks und eReader werden nach wie vor kaum genutzt und der Großteil der Kinder greift weiterhin zum klassischen Buch. (Chart 26, 27)
- Eine mögliche Verwendung von digitalen Schulbüchern wird hingegen von der Hälfte der Kinder befürwortet – hier zeigt sich eine steigende Zustimmung bei Kindern! (Chart 28)

Computer – Zugang bleibt stabil bei 3/4

- Auch dieses Jahr haben drei Viertel der Kinder zwischen 6 und 10 Jahren in Oberösterreich Zugang zum Computer. (Chart 30)
- Weiterhin gilt, dass der Umgang mit dem Computer den Kindern Spaß macht. Am liebsten verwenden sie den PC für Musik hören, Computerspiele und Surfen im Internet. Die Dauer der Spielzeit liegt dabei stabil bei durchschnittlich etwa 45 Minuten pro Tag. (Chart 31, 32, 34)
- Für das tägliche Spielen nutzen die Kinder aber auch gerne das Smartphone oder das Tablet – hier ist ein deutlicher Anstieg erkennbar. (Chart 35)
- Die Verwendung von Lernprogrammen bzw. Lern-Apps erfolgt nach wie vor überwiegend zu Hause auf dem PC – allerdings nimmt die (Heim)-Nutzung ab. Besonders relevant sind Programme und Apps für die Fächer Mathematik und Deutsch. Dabei gilt, dass die Kinder, die Lernprogramme bzw. Lern-Apps einsetzen, diese größtenteils gerne verwenden. (Chart 36-39)

Internet – wird intensiver & mobiler

- Der Zugang zum Internet nimmt weiter zu, aktuell können rund drei Viertel der Kinder ins Internet. Im Alter von 6 bis 7 Jahren hat zudem ein Drittel jener Kinder, die über Internet verfügen, auch im eigenen Zimmer Zugang, bei den Kindern zwischen 8 und 10 Jahren sind dies sogar 60 Prozent. Der Zugang zum Internet ist aber auch weiterhin für viele Kinder nur unter Aufsicht gestattet. (Chart 41-43)
- Die oberösterreichischen Kinder sind eher selten im Internet. Die durchschnittliche Nutzungsdauer nimmt aber im Vergleich zu den letzten Jahren zu. Für den Internetzugang wird dabei gerne der PC oder Laptop gewählt, allerdings haben Tablet und Smartphone stark zugelegt und werden nun gleichermaßen eingesetzt. (Chart 44, 45)
- Am liebsten nutzen die Kinder im Internet YouTube und sehen sich Filme und Videos an. Zudem wird das Internet auch gerne als Informationsquelle genutzt. Dafür verwenden die Kinder am häufigsten Suchmaschinen wie Google, die „Selbst-Suche“ wird dabei aber kaum durchgeführt. (Chart 46-48)
- Die oberösterreichischen Kinder zeigen auch weiterhin ein Bewusstsein für sensible Daten. Zwei Drittel der Kinder ist bewusst, dass sie die Adresse, die Handynummer oder Uhrzeiten, wann die Eltern außer Haus sind, nicht veröffentlichen sollten. (Chart 49)
- Während der Internetaktivität kommt es nur sehr selten zu negativen Erfahrungen der Kinder

und diese Erfahrungen werden dann überwiegend mit den Eltern besprochen. In etwa der Hälfte der Schulen wird über die Gefahren und Risiken des Internets gesprochen – hier zeigt sich Potential für mehr Aktivität. Im Vergleich zu den Messungen der letzten Jahre ist kein Anstieg zu spüren. (Chart 51-53)

Handy – Verbreitung bleibt stabil

- Weiterhin verfügt rund ein Drittel der Kinder über ein Handy oder Smartphone. Neben dem Telefonieren wird dieses dann vor allem zum Fotografieren oder Musik hören genutzt. Aber auch Spiele und die Kommunikation über Nachrichten, wie SMS oder WhatsApp, sind beliebt. (Chart 58, 59)
- Als Handy-Profi in der Familie wird (noch immer) der Vater genannt. (Chart 60)

Medientechnische Kompetenz & Kommunikation

- Für den Großteil der Kinder ist in Sachen medientechnische Kompetenz besonders das Erstellen und Bearbeiten von Fotos attraktiv, aber auch ein Videodreh oder eine Videobearbeitung weckt das Interesse der Kinder. (Chart 62)
- Täglichen Gesprächsstoff über erlebte Dinge bei der Mediennutzung liefern Fernsehsendungen – aber auch Bücher und das Smartphone sorgen für Gespräche. (Chart 63)
- In den Schulen wird der Umgang mit den technischen Geräten wie Handy oder Computer laut Angaben der Kinder eher selten thematisiert. (Chart 64)
- Im Unterricht werden neben den Büchern nun auch vermehrt Filme und Computer eingesetzt – dies entspricht auch den Wünschen der Kinder. (Chart 65, 66)

Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der Eltern

Freizeitverhalten & Medienrelevanz

- Das Freizeitverhalten der Kinder wird von den Eltern gut eingeschätzt, auch sie sehen im Spielen (drinnen und draußen) sowie in der Zeit mit der Familie die liebsten Beschäftigungen. Dass von den Eltern die Hörspiele und Malen etwas höher eingeschätzt werden als von den Kindern selbst, liegt auch daran, dass Eltern mit Kindern ab 3 Jahren in der Befragung berücksichtigt wurden, bei Kindern die Altersuntergrenze aber mit 6 Jahren definiert war. Dies erklärt auch die etwas zu geringe Einschätzung der Freunde bzw. der Computerspiele. (Chart 5)
- Der Einfluss der Medien nimmt zu, rund die Hälfte der Eltern sieht einen hohen Einfluss auf das Familienleben. Fernseher und Computer werden im Alltag dominanter, dennoch sind die Eltern überzeugt, dass sich ihr Kind auch längere Zeit auf bestimmte Aufgaben konzentrieren kann. (Chart 6, 7)

Ausstattung an technischen Geräten

- Während die laufenden TV-Kosten stabil bleiben, haben sich die Internet-Kosten aber auch die Handy- und Smartphone-Kosten tendenziell etwas erhöht. (Chart 9)
- Die technische Ausstattung in den oberösterreichischen Haushalten ist umfangreich, fast alle Haushalte verfügen über einen Fernseher, Internetzugang, Smartphone sowie einen Computer. Zudem steigt die Verbreitung von Tablets weiter an, wohingegen die GPS-Kinderuhr kaum ein Thema für die Eltern darstellt. Den Kindern werden uneingeschränkt die Tageszeitung, Stereoanlagen und Kindercomputer zur Verfügung gestellt. Für die Eltern sind dies auch jene Geräte bzw. Medien, mit denen die Kinder den selbstständigen Umgang erlernen sollten. (Chart 10-12)
- Bücher sind bei den Eltern nach wie vor hoch im Kurs; hier wird besonders die Förderung der Fantasie, die Möglichkeit, etwas zu lernen, aber auch die Unterstützung für die Schule geschätzt. Mit dem Computer haben Kinder zwar Spaß und er wird von ihnen als spannend empfunden, aber die Eltern vermuten auch einen Einfluss auf die Gewaltbereitschaft der Kinder. Zudem empfindet ein Drittel der Eltern die Inhalte als schwer kontrollierbar – vor allem beim Internet wird diese Thematik besonders deutlich: Hier meinen 8 von 10 Eltern, dass die Inhalte schwer zu kontrollieren sind und dass somit den Kindern ungeeignete Dinge vermittelt werden könnten. In Bezug auf TV-Geräte stehen wieder die Spannung und die Freude, die die Kinder damit erleben, im Vordergrund, aber auch hier machen sich die Eltern Gedanken über den Einfluss auf die Gewaltbereitschaft sowie über möglicherweise ungeeignete Inhalte. Zudem wird Fernsehen auch als jene Aktivität empfunden, mit der die Kinder zu viel Zeit verbringen. (Chart 14, 15)
- Während für die Kinder der Fernseher ein unverzichtbares Gerät darstellt, würden die Eltern auf ihr Smartphone nicht verzichten wollen. (Chart 16)
- Nach Meinung der Eltern hören ihre Kinder Musik am liebsten über CDs gefolgt von Radio und YouTube. (Chart 17)

Fernsehen

- Die durchschnittliche Fernsehzeit der Kinder pro Tag wird von den Eltern in etwa gleich hoch eingeschätzt wie auch von den Kindern selbst, und liegt bei etwa 45 Minuten. Mit ca. 20 Minuten pro Tag liegen Streaming-Dienste und Kurzvideos im Internet nach Wahrnehmung der Eltern noch deutlich zurück. (Chart 19)
- Auch weiterhin werden in drei Viertel der oberösterreichischen Haushalte TV-Regeln vereinbart. Diese beinhalten meist, dass eine Erlaubnis für das Fernsehen eingeholt werden muss und auch, dass die Fernsehdauer beschränkt wird. Zudem dürfen zwei Drittel der Kinder mit TV-Regeln nur bestimmte Sendungen sehen. (Chart 20, 21)
- Ein Großteil der Familien spricht auch über die Fernsehinhalte mit ihren Kindern. Die Gesprächshäufigkeit verzeichnet zudem in der Top-Box einen leichten Anstieg, ein Drittel der Eltern spricht nun oft mit ihren Kindern über Fernsehinhalte. (Chart 22)
- Die Eltern selbst bevorzugen beim Fernsehen noch die TV-Geräte. Streaming-Dienste und Kurzvideos im Internet werden deutlich weniger intensiv genutzt. (Chart 24)

Lesen

- Die Bedeutung des Lesens nimmt weiter zu. Daher bleibt das Vorlesen für die Eltern auch eine Selbstverständlichkeit und man liest bzw. las den Kindern fast täglich vor. (Chart 27, 28)
- Das Leseinteresse der Eltern bleibt stabil, 8 von 10 Eltern lesen gerne Bücher. Dafür werden nun auch etwas häufiger als zuvor eBooks eingesetzt, grundsätzlich wird aber nach wie vor die gedruckte Form klar bevorzugt. (Chart 29-31)
- Der Einsatz von digitalen Schulbüchern stellt für die Eltern noch kaum ein Thema dar – nur rund ein Drittel der Eltern empfindet die Verwendung als wichtig. (Chart 32)

Computer

- Computer sind in nahezu allen Haushalten zu finden und werden von den Eltern als unverzichtbar bezeichnet. Dabei sind Computer nicht nur für den Beruf sehr wichtig, sondern auch im Alltag nicht mehr wegzudenken. Für die Kinder gilt jedoch, dass das Internet kaum ohne Aufsicht genutzt werden darf und dass – aus der Sicht der Eltern – in Schulen der richtige Umgang mit dem Computer vermittelt werden sollte. (Chart 34, 35)
- Die Spielhäufigkeit der Kinder auf elektronischen Geräten, wie PCs, Spielkonsolen oder Tablets, ist stabil. Bei der durchschnittlichen Spieldauer pro Tag zeigt sich jedoch ein leichter Rückgang von etwa 45 Minuten auf nunmehr 38 Minuten pro Tag. (Chart 36, 37)
- Lernprogramme bzw. Lern-Apps spielen auch weiterhin kaum eine Rolle in oberösterreichischen Haushalten, nur rund ein Drittel der Kinder nutzt diese zumindest einmal pro Woche. Eltern, die Lernprogramme bzw. Lern-Apps besorgen, informieren sich vorab im Internet, bei LehrerInnen oder bei anderen Eltern. (Chart 38, 39)

Internet

- Nach wie vor kann man beim Internet von einer Vollversorgung der oberösterreichischen Haushalte sprechen. Die tägliche Internetnutzung der Eltern hat dabei weiterhin deutlich zugelegt. (Chart 42, 43)

- Mit den Kindern gemeinsam wird das Internet nach wie vor nur gelegentlich genutzt – allerdings werden die Nichtnutzer spürbar weniger. Die eigenständige Nutzung des Internets durch die Kinder wird von den Eltern mehrheitlich erst ab einem Alter von 10 Jahren ange-dacht. (Chart 44, 45)
- Die Kinder nutzen das Internet kaum alleine, weshalb auch die Sorgen der Eltern eher gering bleiben; die wenigen vorhandenen Sorgen betreffen dabei vor allem ungeeignete Inhalte für Kinder. Allerdings sind sich die sorgenden Eltern auch sicher, dass ihr Kind unangenehme Erlebnisse berichten würde. (Chart 46-48)
- Auch für die Internetnutzung werden in drei Viertel der Haushalte Regeln vereinbart. Diese schränken unter anderem Online-Shopping, Bekanntgabe von persönlichen Daten und Soft-ware-Downloads ein. Zudem wird, wie schon beim Fernsehen, die Nutzungsdauer zeitlich beschränkt. Internet-Filter werden hingegen auch aktuell nur von einem Drittel der Eltern ein-gesetzt. (Chart 49, 50)
- Die Bekanntheit von Meldestellen für illegale Inhalte im Internet hat leicht zugenommen, ein Drittel der Eltern kennt diese. Das Interesse an mehr Informationen zur sicheren Internetnut-zung ist leicht angestiegen, hier wünschen sich rund zwei Drittel der Eltern mehr Informati-onen und dies vor allem von Schulen oder Kindergärten. (Chart 51, 52)
- Generell wird von den Schulen erwartet, dass diese Filterprogramme einsetzen – allerdings wird die Verwendung als nicht mehr ganz so essentiell betrachtet wie noch 2016. (Chart 54)

Handy

- Ein eigenes Smartphone oder Handy besitzt ein Drittel der Kinder zwischen 6 und 10 Jahren, unterhalb dieser Altersgrenze sind Handys bzw. Smartphones kaum vorhanden. Die Eltern zeigen sich generell noch vorsichtig und befürchten eine Störung des Unterrichts durch Smartphones/Handys. (Chart 56, 57)
- Gewalt- und Pornofilme am Handy der eigenen Kinder ist für die Eltern nach wie vor kein The-ma. Fast durchwegs sind die Eltern davon überzeugt, dass das eigene Kind solche Inhalte nie erhalten hat. (Chart 58)

Medientechnische Kompetenz & Kommunikation

- Eine technische Kompetenz bei Kindern wird weiterhin als wichtig erachtet. Besonders beim Umgang mit dem Smartphone (Fotografieren und Nachrichten versenden), aber auch beim Abspielen einer DVD zeigen die Kinder bereits gute Fähigkeiten. (Chart 61, 62)
- Die oberösterreichischen Eltern sprechen regelmäßig mit ihren Kindern über die erlebten In-halte und den richtigen Umgang mit den unterschiedlichen Medien. (Chart 63, 64)
- Auch das Interesse der Eltern an Informationen zur Förderung der Medienkompetenz ihrer Kinder ist weiter angestiegen. Als Informationsquelle denkt man an Schulen und Kindergärten oder an entsprechende Broschüren, die Themen rund um Internet, Computer und Smart-phones behandeln sollten. (Chart 65-67)
- Rund zwei Drittel der Eltern haben ein eigenes Profil in Online-Communities. Diese Profile werden allerdings nur teilweise als wichtig eingestuft und auch kaum zu Hause thematisiert. (Chart 68-70)

Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der PädagogInnen

Medienkompetenz

- Aus Sicht der PädagogInnen ist der Umgang mit Büchern für Kinder essentiell – dementsprechend ist es wenig verwunderlich, dass auch bei Gesprächsinhalten im Unterricht die Bücher klar dominieren. Bei digitalen Büchern haben die PädagogInnen noch Vorbehalte: Drei Viertel bezweifeln, dass sich diese im Unterricht durchsetzen werden. (Chart 5-7)
- Die oberösterreichischen PädagogInnen sind auch dieses Jahr von den eigenen Kompetenzen überzeugt. Nur wenn es um attraktive Online-Angebote bzw. Apps für Kinder oder um altersadäquate Reflexionsmöglichkeiten von Medienerlebnissen geht, geben sich die PädagogInnen mehrheitlich noch unsicher. (Chart 9)
- Den PädagogInnen ist wichtig, dass Kinder lernen, Medienangebote kritisch zu hinterfragen und zu analysieren, aber auch, dass sie digitale Kompetenzen und den Umgang mit technischen Geräten erlernen. Zur Förderung des richtigen Umgangs wird oft das Gespräch mit den Kindern gesucht. (Chart 10, 11)
- Coding-Aktivitäten werden im Unterricht aktuell von den PädagogInnen noch kaum eingebaut. Zudem empfindet die Mehrheit ein Heranführen der Kinder an das Thema Coding ab der 5./6. Schulstufe als sinnvoll. (Chart 12, 13)
- Das Interesse der PädagogInnen an mehr Informationen zur Förderung der Medienkompetenz bleibt stabil bei knapp der Hälfte aller PädagogInnen – in Volksschulen wird hier mehr Interesse deutlich als in Kindergärten. Als Informationsquelle bevorzugt man auch dieses Jahr wieder die Education Group, wobei die Informationen am besten in Seminaren vermittelt werden sollten. Die Themenbereiche setzt man dabei wieder bei Computer, Internet und Lernsoftware an. (Chart 14-17)
- Die sichere Nutzung von Internet und Handy/Smartphone spielt vor allem im Gegenstand Sachunterricht eine Rolle, aber auch in den Fächern Deutsch und Mathematik ist sie relevant. Grundsätzlich erachten die PädagogInnen einen Unterricht zur sicheren Nutzung von Internet und Smartphone ab der 3./4. Schulstufe als sinnvoll. (Chart 18, 19)
- Bücher sind nach wie vor das beliebteste Medium, das auch täglich im Unterricht eingesetzt wird. Auch Beamer erfreuen sich großer Beliebtheit, diese werden aber eher gelegentlich genutzt. (Chart 20, 21)
- Der Einsatz von verschiedenen Medien und neuen Technologien wird an den meisten Schulen und Kindergärten im Kollegium besprochen. Zudem werden die neuen Medien von den PädagogInnen gerne als Arbeitsmittel, zum Suchen und Sammeln von Informationen und zu Präsentationszwecken eingesetzt. (Chart 22, 23)
- Die Medien selbst werden entweder persönlich erworben oder von der Education Group bezogen. Dabei präsentiert sich ein Drittel der PädagogInnen selbstkritisch, wenn es um den urheberrechtlich unbedenklichen Einsatz von Medien geht. (Chart 24-25)

Computer & Internet

- Für die Internetnutzung am Computer sehen die PädagogInnen nach wie vor bei Kindern die Notwendigkeit, Filterprogramme einzusetzen. (Chart 27)
- Die PädagogInnen selbst nutzen den Computer täglich – meist für administrative Arbeiten oder pädagogische Vorbereitungen. Das Tablet wird hingegen eher für private Zwecke verwendet. (Chart 28, 29)
- Für die perfekte Ausstattung des Klassenzimmers wünschen sich die PädagogInnen einen Computer, einen Beamer sowie einen Internetanschluss und zudem Computer für die Kinder. Aktuell haben die Kinder in den Volksschulen einen Zugang zum Internet, in Kindergärten ist dies die Ausnahme. Regeln zur Nutzung des Internets sind eine Selbstverständlichkeit. (Chart 30-33)
- Die Bekanntheit von Meldestellen für illegale Inhalte steigt unter den PädagogInnen langsam an – mehrheitlich ist man da aber noch nicht informiert. (Chart 37)
- Zum Schutz der Kinder werden auch weiterhin die Filterprogramme als essentiell angesehen. In der Verantwortung sieht man hier die Education Group bzw. die EDV-Beauftragten. (Chart 38, 39)
- Für die Zukunft erwarten sich die PädagogInnen einen klaren Ausbildungsschwerpunkt im Bereich der Mediennutzung. (Chart 42)

Handy in Schulen

- Die Verwendung von Handys und Smartphones in Schulen wird von einem Großteil kritisch betrachtet, allerdings geht die negative Stimmung etwas zurück. (Chart 44)

Impressum

© 2018

Education Group GmbH, Linz, Österreich

Alle Rechte vorbehalten

Druck- und Satzfehler vorbehalten

Satz & Layout

Education Group GmbH

Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag der Education Group durchgeführt. Die Verwendung der Ergebnisse ist unter Nennung der Education Group GmbH als Rechteinhaberin erlaubt.

Die aktuelle und alle bisher durchgeführten Medien-Studien finden Sie auf www.edugroup.at/innovation

Education Group GmbH
Anastasius-Grün-Straße 22-24 | 4020 Linz

T +43 732 788078
F +43 732 788078 - 88
E office@edugroup.at

www.edugroup.at



Partner im RECC Informatik



www.edugroup.at